



GRENZRUNDGANG KREUZLINGEN **EN ROUTE**

AUFGABENSET

IMPRESSUM

Herausgeberin: IRAS COTIS

Jahr: Dezember 2018

Autorschaft: Yvonne Schulz

Layout: Dana Pedemonte, Éditions AGORA

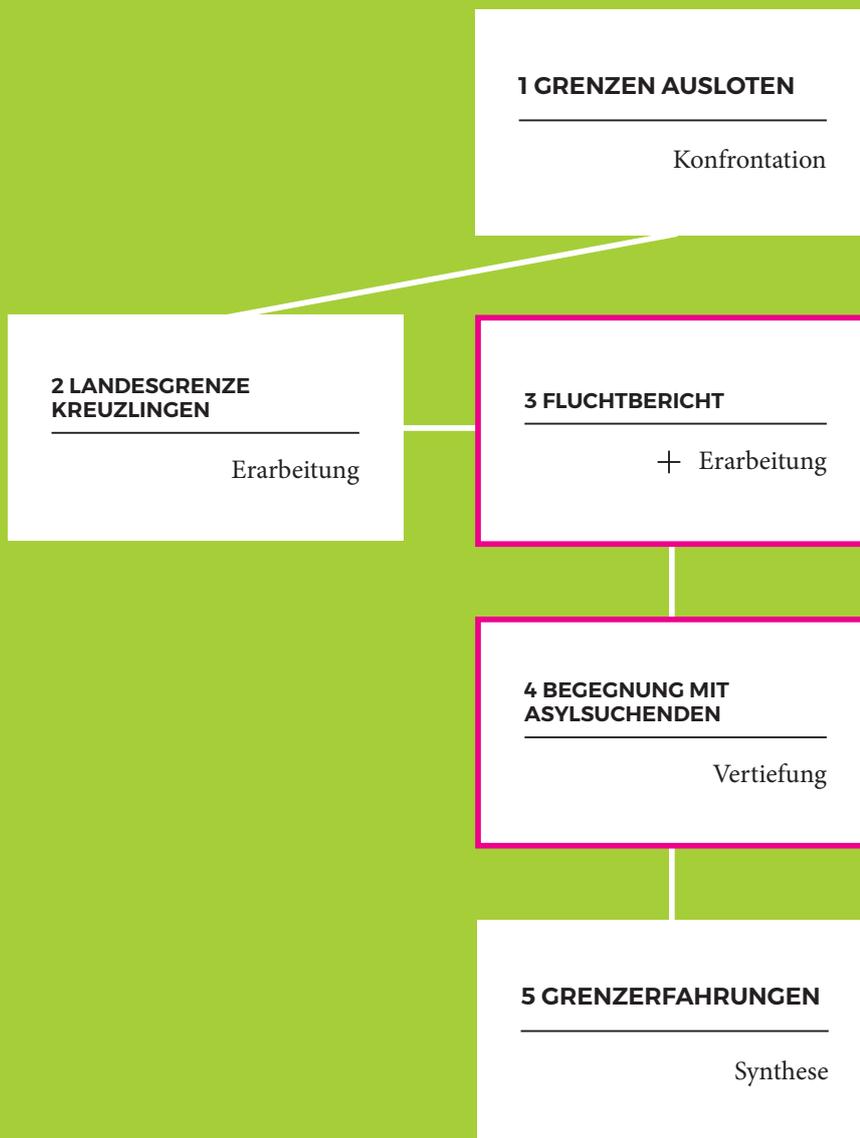
Das Aufgabenset wurde unter fachdidaktischer Begleitung der Pädagogischen Hochschule Luzern (PH Luzern) entwickelt.

GRENZEN SETZEN - GRENZEN ÜBERSCHREITEN

Der von einem Guide begleitete Rundgang führt an der Landesgrenze und am Bundesasylzentrum BAZ Kreuzlingen vorbei zum Treffpunkt "Agathu", wo eine persönliche Begegnung mit asylsuchenden Menschen aus verschiedenen Ländern stattfindet.

Im Mittelpunkt des Aufgabensets steht das Thema "Grenzen". Indem persönliche, gesellschaftliche und politische Grenzen spielerisch ausgelotet werden, wird ein neuer Zugang zum Themenkomplex Flucht und Migration möglich.

AUFGABENSET *



* in Anlehnung an:

WILHELM, M., LUTHIGER, H. & WESPI, C. (2014). Prozessmodell zur Entwicklung von kompetenzorientierten Aufgabensets. Luzern: Entwicklungsschwerpunkt Kompetenzorientierter Unterricht, Pädagogische Hochschule Luzern.

ZIELGRUPPE

Sekundarstufe I (Aufgaben 1-5)
Sekundarstufe II (Aufgaben 2-5)

LEKTIONENUMFANG

2 Lektionen Vorbereitung
3-4 Lektionen Erkundung
1 Lektion Nachbereitung
Insgesamt 6 -7 Lektionen

VORAUSSETZUNGEN

Die Asylsuchenden dürfen keine Geschenke oder gemeinsam erarbeitete Produkte ins Bundesasylzentrum mitnehmen.

LERNORT

Treffpunkt: Bahnhof Kreuzlingen (vor Eingang AVEC-Shop). ca. 12.30 - 13 Uhr.

Endpunkt: Arbeitsgruppe für Asylsuchende Thurgau (Agathu)
Freiestrasse 28a
8280 Kreuzlingen

Kontakt:
Annemarie Schelling (Agathu)
info@agathu.ch

HINWEIS

Optional kann im Anschluss an den Rundgang die Albanische Moschee Kreuzlingen besucht werden.

INHALTE

Lehrplan 21

Grenze und Grenzüberschreitung, Flucht, Asyl

Werte, Normen, Menschenrechte, Freiheit

FACHLICHE KOMPETENZEN

Die Lernenden können Grenzerfahrungen im Kontext von Flucht und Migration reflektieren und direkte Begegnungen mit Asylsuchenden eingehen. Sie können die Bedeutung persönlicher, gesellschaftlicher und politischer Grenzen unterscheiden und Zusammenhänge herstellen.

ERG. 1.1a,c-d; 2.1a-c; 2.2d-e; 5.5.a-e
RZG 2.1.c

ÜBERFACHLICHE KOMPETENZEN

Die Lernenden können Regeln, Werte und Normen ihrer eigenen Lebenswelt benennen und kritisch beurteilen. Sie können Situationen mit Hilfe von Perspektivenwechsel beurteilen und eigene Standpunkte vertreten.

Selbstreflexion
Eigenständigkeit
Dialog und Kooperationsfähigkeit

1 GRENZEN AUSLOTEN

Konfrontation

Die Lernenden reflektieren auf eine spielerische Weise ihre eigenen Grenzsetzungen und Grenzüberschreitungen.

1

Die Lernenden stellen sich dicht in einen markierten Kreis.

Die Lehrkraft stellt ihnen darauf Fragen zum Thema Grenzen und Grenzüberschreitungen im weitesten Sinn (Arbeitsblatt 1A). Dabei legt sie je ein Fragekärtchen in die Mitte.

Bei positiver Antwort entfernen sich die Lernenden mit einem Schritt, bei einer negativen Antwort begeben sie sich einen Schritt in Richtung Kreismittelpunkt. Wer nicht antworten möchte, bleibt stehen. Jeder Schritt symbolisiert eine Grenzüberschreitung oder -einhaltung.

2

Ist das Positionsspiel beendet, reflektieren die Lernenden in Kleingruppen à 2-3 Personen ihre eigene Position: Welche Form von Grenzen kommen ihnen spontan in den Sinn? Wie oft überschreite ich Grenzen? Welche Folgen haben meine Grenzüberschreitungen auf persönlicher und gesellschaftlicher Ebene? (Arbeitsblatt 1B).

3

Danach analysieren sie in der Kleingruppe, was die eingangs behandelten Fragen gemeinsam haben. Hierfür werden ihnen die Fragekärtchen entsprechend ausgeteilt.

Die Ergebnisse der Diskussion werden tabellarisch festgehalten (Arbeitsblatt 1C).

4

Anschliessend erarbeiten die Lernenden im Plenum einen Leitfaden (3-4 Merkpunkte) für die Begegnung mit den Asylsuchenden des Agathu. Was sind ihre Erwartungen und Emotionen? Wo vermuten sie Grenzüberschreitungen, wo Grenzen der Begegnung? Was können sie selbst zu einem gelungenen Austausch beitragen? Was möchten sie von den Asylsuchenden erfahren?

KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die Lernenden können eigene Grenzsetzungen und Grenzüberschreitungen erkennen und reflektieren.

ERG. 1.1a,c-d; 2.1a-c; 2.2d-e

METHODE

Positionsspiel

DAUER

45 Min

ORT

Klassenzimmer

MATERIAL

Fragekärtchen
Arbeitsblatt 1A-C

2 LANDESGRENZE KREUZLINGEN

Erarbeitung

Die Lernenden erarbeiten sich Quellentexte zur Bedeutung der Landesgrenze in Kreuzlingen.

1 Die Lernenden nummerieren durch von 1-2. Die "1er" lesen individuell den Zeitungsartikel zum Thema Grenzschiessung zu Beginn des Ersten Weltkrieges. Die "2er" lesen einen Artikel zum Einkaufstourismus (Arbeitsblätter 2A-B).

Sie unterstreichen zentrale Stellen und ergänzen die Tabelle: Was sind die Ursachen, die Funktionen und die Folgen dieser politischen Grenze? Es besteht kein Anspruch, alle Dimensionen zu beantworten.

2 Je eine oder ein "1er" und "2er" tauschen sich über die Artikel und ihre Antworten aus. Sie diskutieren, was die Artikel unterschiedlich auffassen und weshalb.

3 Im Anschluss diskutieren die Lernenden im Plenum die Ursachen der Grenzschiessungen und die Auswirkungen auf das Zusammenleben in der Bevölkerung. Zusätzlich diskutieren sie, welche weitere Bedeutungen die Landesgrenze für die Lernenden hat. Sie ergänzen die Tabelle in den entsprechenden Zeilen (Gesellschaftliche und Politische Funktion).

Sek II: Die Lernenden vergleichen die damalige Funktion der Grenze mit der heutigen. Was hat sich gewandelt? Wie wirkt sich das aus?

KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die Lernenden können die historische und gegenwärtige Bedeutung einer politischen Grenze am Beispiel der Landesgrenze erläutern.

ERG. 5.5.a,d
RZG 2.1.c

METHODE

„Think-Pair-Share“

DAUER

45 Min

ORT

Klassenzimmer

MATERIAL

Arbeitsblätter 2A-B

3 FLUCHTBERICHT

Erarbeitung

Die Lernenden werden auf dem Weg zum Bundesasylzentrum mit der Fluchtgeschichte einer Familie aus Afghanistan konfrontiert.

1 Die Lernenden erhalten vom Guide Textabschnitte zur Flucht einer Familie aus Afghanistan (Arbeitsblätter 3A-D).

Einzelne Lernende werden an festgelegten Orten auf dem Weg vom Bahnhof bis zum Bundesasylzentrum BAZ vom Guide gebeten, diese laut vorzulesen. Bei der Ankunft der Lernenden vor dem BAZ erfolgt jener Textabschnitt, welcher die Ankunft der geflüchteten Familie vor demselben beschreibt.

2 Die Lernenden reflektieren kurz das Gehörte: Welche Beweggründe hatte die Familie, zu flüchten? Welche persönlichen, gesellschaftlichen und politischen Grenzen überschritt sie?

3 Die Lernenden werden durch den Guide zum BAZ informiert und stellen Rückfragen. Sie verschaffen sich von aussen einen Eindruck der Gebäude, indem sie sie kurz skizzieren. Der Zutritt ist nicht erlaubt.

4 Anschliessend gehen die Lernenden entlang der schweizerisch-deutschen Grenze zum Treffpunkt Agathu.

Pausen mit weiteren Informations-Inputs durch den Guide zum Zusammenleben in der Grenzstadt erfolgen an der "Kunstgrenze", im "LAGO" oder im Café am ehemaligem Grenzübergang "Klein-Venedig".

Sek II: Zur vertieften Nachbereitung können die Lernenden in Erfahrung bringen, welchen Weg die Geflüchteten in der Schweiz weitergehen (dürfen). Es kann anhand vorliegender und recherchierter Informationen gemutmasst und begründet werden, ob die Familie aus dem Fluchtbeschrieb in der Schweiz der Aufenthalt erlaubt würde.

KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die Lernenden können die persönlichen und emotionalen Herausforderungen einer Flucht wahrnehmen.

ERG. 1.1a,c-d; 2.2d-e; 5.5.a-e
RZG 2.1.c

METHODE

Vortrag

DAUER

30-45 min

ORT

Kreuzlingen

MATERIAL

Arbeitsblatt 3A-D

4 BEGEGNUNG MIT ASYLSUCHENDEN

Vertiefung

Im Agathu nehmen die Lernenden in Gruppen Kontakt zu Asylsuchenden des BAZ auf und erproben Dialoge.

1 Die Klasse teilt sich in zwei Gruppen auf. Beide Gruppen unternehmen abwechselnd eine Aktivität mit den Asylsuchenden und einen Rundgang zur Kunstgrenze am See.

Beide Gruppen gestalten eine Aktivität gemeinsam mit den anwesenden Asylsuchenden. Ziel ist es, einen Austausch zwischen den Lernenden und den Asylsuchenden sowie untereinander anzuregen.

Der Kontakt wird mit Hilfe der Ehrenamtlichen vor Ort hergestellt und moderiert. Die Lernenden können dem Umstand der sprachlichen Barriere und auch der interkulturellen Kommunikation insoweit Rechnung tragen, als dass sie möglichst vielfältige Kommunikationsformen miteinbeziehen.

Es gibt diverse Möglichkeiten der musischen, spielerischen oder gestalterischen Zugänge, die nach Vorbesprache mit der Vermittlungsperson erprobt werden können.

2 Interaktionsmöglichkeiten:

- Kontaktaufnahmen sind über *Spiele* möglich. Gesellschaft- oder Bewegungsspiele, welche eine geringe Sprachkenntnis benötigen, sind von Vorteil.

- Auf einer *Weltkarte* zeigen die Lernenden und die Asylsuchenden ihre ursprüngliche Wohnorte. Allenfalls möchten sie ihren Fluchtweg ‚nachzeichnen‘. Auch die Lernenden können anhand der Karte ihre eigene (Familien-) Geschichte erzählen.

- *Bildergeschichten* können gemeinsam erzählt werden: Je eine Asylsuchende oder ein Asylsuchender sowie ein Lernender oder eine Lernende beginnen, gemeinsam ein Bild zu malen. Es darf nicht gesprochen werden. Jede und jeder malt maximal 2 Minuten, dann wechselt der Maler, d.h. eine weitere Person führt die gleiche Zeichnung fort. So geht das Bild reihum und erzählt eine Geschichte, die anschliessend

gemeinsam betrachtet wird.

- Die Lernenden bringen Musikinstrumente mit. Allen bekannte *Lieder* können gespielt werden, ebenso wie Asylsuchenden die mitgebrachten Instrumente nutzen können. Ein gemeinsam improvisiertes Musikstück könnte ein Ziel sein und aufgenommen werden.

3 Beim Rundgang zum See erfolgen durch den Guide Inputs zum Thema "Grenzen" und das Zusammenleben in Kreuzlingen und Konstanz. An der Kunstgrenze kann die Landesgrenze begangen werden.

KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die Lernenden lassen sich auf neue Begegnungen ein und können konstruktive Dialoge und erproben.

ERG. 1.1a,c; 5.5.a-c

METHODE

Dialog

DAUER

45 min

ORT

Agathu Kreuzlingen

MATERIAL

Gesellschaftsspiele, Weltkarte (vorhanden)

GRENZERFAHRUNGEN

Synthese

Die Lernenden besprechen die berichteten und erlebten Grenzerfahrungen und stellen Zusammenhänge zwischen persönlichen, gesellschaftlichen und politischen Grenzen her.

1 Die Lernenden reflektieren zunächst den Rundgang. Wo überall haben sie beim Rundgang in Kreuzlingen Grenzen wahrgenommen?

Die Lehrperson sammelt die Begriffe auf der Tafel und ergänzt sie mit den thematisierten Grenzen aus der Vorbereitung.

2 Die Lernenden teilen sich in 3er-Gruppen auf und wählen eine der genannten Grenzen aus. Mindestens eine Gruppe wählt den Fluchtbeschrieb, den sie mündlich bereits auf dem Rundgang kennengelernt haben.

Die Gruppen erhalten den Arbeitsauftrag, die Grenze im Tabellenraster der persönlichen, gesellschaftlichen und politischen Grenzen einzureihen und zu benennen, was deren Funktion, Ursachen und Folgen sind. Dazu wird die Tabelle mit den bisherigen Ergebnissen kopiert und ausgeteilt.

Die Lernenden können dabei auch das bereits bestehende Tabellenraster ergänzen und korrigieren.

3 Im Plenum werden alle Tabellenraster dicht nebeneinander an der Wand aufgehängt, auch das Original aus der Vorbereitung.

Jede Gruppe fasst ihre Erkenntnisse in 2 Minuten zusammen. Danach zeichnen alle Lernenden mit Farbstiften kleine Brückenbögen auf die Tabellenraster, wo sie im weitesten Sinne Grenzen als „überschritten“ sahen. Sie können auch dimensionsübergreifend Grenzüberschreitungen einzeichnen.

4 Die Schlussdiskussion dreht sich um folgende Fragen: Was bewirkte die Überschreitung gesellschaftlicher und politischer Grenzen für die Beteiligten? Zog sie persönliche Grenzüberschreitungen mit sich? Wann haben

Grenzüberschreitungen eine Auswirkung auf die Grenze selbst?

Sek II: Es kann auch eine beurteilende Diskussion geführt werden. Welche Grenzsetzung und -überschreitung erachten die Lernenden nach ihren Erfahrungen als legitim, welche als problematisch?

KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die Lernenden können Grenzerfahrungen im Kontext von Migration reflektieren. Sie können Zusammenhänge zwischen persönlichen, gesellschaftlichen und politischen Grenzen erfassen.

ERG. 1.1a,c-d; 2.1a-c; 2.2d-e; 5.5.a-e
RZG 2.1.c

METHODE

Offene Diskussion

DAUER

45 min

ORT

Klassenzimmer

MATERIAL

Schreibmaterial, Notizen
Ausgefüllter Tabellenraster (kopiert) und Fluchtbeschrieb

WEITERFÜHRENDE MATERIALIEN

LITERATUR

KOKTSIDOU, Anna (2014): "Menschen werden hier wie Tiere behandelt": [online] http://www.deutschlandfunkkultur.de/fluechtlinge-in-griechenland-menschen-werden-hier-wie-tiere.979.de.html?dram:article_id=291392 [11.12.2018].

OLTMER, Jochen (2016): Kleine Globalgeschichte der Flucht im 20. Jahrhundert, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ). Flucht und Asyl*, Nr. 26-27.

SCHLOENHARDT, Andreas (2015): Samariter, Schlepper, Straftäter: Fluchthilfe und Migrantenschmuggel im 21. Jahrhundert, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ). Flucht und Asyl*, Nr. 25.

VOM ORDE, Heike (2016): Flucht und Asyl in den Medien. Ausgewählte Forschungsergebnisse, in: *Tele-vision*, Nr. 29/2.

WEBSITES

SCHWEIZERISCHE FLÜCHTLINGSHILFE Website: <https://www.fluechtlingshilfe.ch/> [11.12.2018]

SCHWEIZERISCHE FLÜCHTLINGSHILFE Website: *Afghanistan*. <https://www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslander/mittlerer-osten-zentralasien/afghanistan.html> [11.12.2018].